

Nro. 380 vom 28. Novbr. 1884 einen Artikel gebracht: „Die Reichstagswahlen und die Katholiken Württembergs“, in welchem die protestantische Geistlichkeit namentlich durch folgenden Passus beleidigt wird, der sich auf die im Stift zu Tübingen erzogenen Pfarrer bezieht: „Geschmeidig, von Salbung triefend, lagenartig freundlich, herrlich nach unten, schweifwedelnd nach oben, der Bürde des Amtes beinahe erliegend, von der Würde desselben geschwollen, und das dürfte die richtige Charakteristik dieser Herren sein. Dabei von Toleranz gegen Andersgläubige keine Rede.“ Staatsanwalt Vegen beantragte eine Gefängnisstrafe von nicht unter zwei Monaten, der Verteidiger Dr. Kapp Freisprechung, höchstens eine Geldstrafe. Die Urteilsverkündung findet Mittwoch 20. Mai, vormittags 11 Uhr statt.

(Unverhofft — kommt oft.) Eine Familie aus Nürnberg, welche durch Unglücksfälle ganz heruntergekommen ist, so daß Mann und Frau seit zwei Jahren die niedrigsten Tagelöhnerarbeiten verrichten mußten, da sie von den reichen Verwandten nicht die geringste Unterstützung erhielten, bekam dieser Tage die Nachricht aus Breslau, daß dort ein längst verschollener Stiefbruder der Frau gestorben und seiner einzigen Stiefschwester 70 000 M testamentarisch bestimmt habe.

Der General der Infanterie Walther v. Gottberg, der kommandierende General des 1. Armeekorps in Königsberg, ist daselbst am 9. Mai an der Kopfrose gestorben. Der verdiente und beliebte General erhielt unter dem 22. Dez. 1877 das Kommando der 26. (1. württ.) Division in Stuttgart. In dieser verantwortungsvollen Stellung hat der General sich die weitgehendsten Sympathien bei allen, mit denen er in Berührung kam, erworben. Er war in Zivilkreisen gleichermaßen beliebt, wie bei seinen Untergebenen. Nur ungern sah man in Stuttgart den General scheiden, als unter dem 15. März 1881 seine Ernennung zum Gouverneur Straßburg erfolgte.

Berlin, 11. Mai. Professor Koch reist morgen als Delegierter des Deutschen Reiches zur Sanitätskonferenz nach Rom ab.

Berlin, 11. Mai. Die Ernennung des Grafen Herbert Bismarck zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte ist nunmehr definitiv erfolgt. Sein Vorgänger Busch geht, wie früher als wahrscheinlich mitgeteilt, als Gesandter nach Bukarest. Herbert Bismarck hat sich seit Ende vorigen Jahres in seine neue Thätigkeit unter Busch's Führung eingearbeitet. Fürst Bismarck hat vor kurzem im Reichstage die Bedeutung des Unterstaatssekretärs und der Abteilungsdirektoren dahin zusammengefaßt, daß er sie als seine Vertrauensmänner betrachte, sodaß, wo ihre Paraphen stehe, er in fidem, daß sie ein richtiges Urteil haben, seine eigene Unterschrift hinsetzen könne.

Berlin, 12. Mai. (Der Frühshoppen beim Reichskanzler.) Der heute stattgefundenen geselligen Vereinigung bei dem Reichskanzler wohnten weit über 300 Personen bei. Zahlreiche Mitglieder des Bundesrates, des Staatsministeriums und des Reichstages waren erschienen. Die Unterhaltung gestaltete sich sehr lebhaft und trug einen durchaus zwanglosen Charakter.

Berlin, 12. Mai. Der „Nationalzeitung“ zufolge antwortete der Reichskanzler bei dem heutigen Frühshoppen auf die Frage Windthorst's, ob er auf die Verhandlung des Auslieferungsvertrages allerdings großen Werth lege, daß er auf die Annahme des Vertrags allerdings großen Werth lege. Der Schluß des Reichstages wird nach Neußerungen des Fürsten Bismarck am Samstag erwartet.

Die Kommission des Reichstages, welcher der Antrag wegen der Entschädigung unschuldig Verurteilter überwiesen ist, hat beschlossen, dem Plenum eine Resolution vorzuschlagen, wodurch die verbündeten Regierungen um möglichst baldige Ausarbeitung und Vorlegung eines Gesetzentwurfes wegen Entschädigung für unschuldig erlittene Haft ersucht werden.

Berlin, 13. Mai. (Reichstag.) Zur heutigen hundertsten Sitzung wird Präsident v. Wedell allerseitig aufs Verzicht beklugwünscht. Auf dem Präsidialtische prangt ein Rosenbouquet mit der Zahl 100. Das Haus erledigte Wahlprüfungen nach den Anträgen der Kommission, nahm in erster und zweiter Beratung den deutsch-spanischen Zusatzvertrag mit großer Mehrheit an und genehmigte in dritter Beratung die Abänderung des Zollvereinigungs-Vertrages, die Konventionen mit Madagaskar, Transvaal, Otrima und Belgien, sowie den Rachtropfvertrag. — Hiernach wird die dritte Beratung des Zolltarifs fortgesetzt.

Ueber das Vermögen der Witwe des ehemaligen Reichstags- und Landtags-Abgeordneten Schanze-Dellig, Verba geb. Jacobs, ist vom hiesigen Amtsgericht I am 8. Mai d. J. das Konkursverfahren eröffnet worden.

Bei den Potsdamer Regimentern zirkuliert gegenwärtig, wie dortige Blätter melden, ein Schreiben des Kriegsministers, demzufolge für die deutschen Besatzungen im Kamerungebiet eine Anzahl von zivilversorgungsberechtigten, jetzt noch aktiven Militärpersonen gesucht wird. Dieselben sollen dort die Krug-Regier im Waffendienst ausbilden, damit diese als Sicherheitsmannschaften u. verwendet werden können. Nur durchaus gesunde und kräftige Militärs, welche unverheiratet sind, werden berücksichtigt. Dieselben sollen außer freier Ueberfahrt und freier Wohnung ein Anfangsgehalt von 2600 bis 3000 M erhalten.

In Dresden hat ein Fräulein Auguste de Wilde 1 Million Mark zu einer „Stiftung für alternde Töchter gebildeter Stände“, 100 000 Mark zur Begründung eines „Hilfsfonds für Lehr- und Gesundheitszwecke“ gestiftet und außerdem eine ganze Reihe leghwilliger Verfügungen getroffen.

Ein furchtbarer Schlag traf die Familie des Kaufmanns Kreischar in Königsberg (Sachsen) am Freitag mittag 12 Uhr, als ein Gewitter tobte. Frau Kreischar war eben am Mittagstisch beschäftigt, die Speisen zu verteilen, als ein Blitzstrahl ihrem Leben sofort ein Ende machte. Außer dem Gatten saßen 5 Kinder, von denen das älteste 12 Jahre alt ist, um den Tisch.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Mai. Nach Meldungen aus Triest hat daselbst ein furchtbarer Hagelschlag stattgefunden. Es herrscht große Kälte. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Heute wurde im Saale Louis eine Versammlung von ungefähr 2000 Arbeitern und Arbeiterinnen hiesiger Bekleidungs-geschäfte gehalten, welche den Beschluß faßte, „die allgemeine Arbeitseinstellung“ fortzusetzen und die Gleichheit des Lohnes zu 90 Centimes für die Arbeitsstunde aufrecht zu halten. Die Gewerbetammer, die viel Geld hat, wird den Arbeitern Geldunterstützungen zahlen. Da die Arbeiter in der Provinz für Paris nicht arbeiten wollen, so lassen die Schneidermeister in Belgien, besonders in Lüttich und Berviers und am Rhein arbeiten. Da die Arbeiter der Kleidergeschäfte eifrig wählen und die Schmiede und Zimmerleute gleichfalls mit Arbeitseinstellung angehen, so hat der „vollziehende Ausschuss“ Beschlüsse gefaßt, um die Bewegung auf alle Gewerbe ohne Unterschied auszudehnen und eine allgemeine Arbeitseinstellung hervorzurufen. Die heutige Versammlung beschloß unter anderem, morgen nach den großen Magazinen, wo noch gearbeitet wird, zu rücken, um die dortigen Arbeiter zu veranlassen, die Arbeit einzustellen. Die Polizei hat indeß zureichende Maßregeln zum Schutz der Magazine angeordnet. Die Schneidermeister haben beschlossen, nicht nachzugeben, und erklärten, sie würden eher ihre Geschäfte schließen. — Die letzten Nachrichten aus Tongking melden, daß der Anführer der Schwarzen Flaggen große Schwierigkeiten macht, sich nicht unterwerfen will und daß befürchtet wird, man werde einen neuen Feldzug gegen die Schwarzen Flaggen unternehmen müssen.

Belgien.

Der in Brüssel erscheinende, von russischer Seite inspirierte Nord schreibt: Fürst Bismarck's Benehmen während des englisch-russischen Konflikts sei ein höchst geschicktes und ehrliches gewesen und seinem Einfluß sei es zuzuschreiben, daß der Krieg vermieden wurde.

Italien.

Einem römischen Teleg. des „Daily Chronicle“ zufolge hat der Papst der Kaiserin von Deutschland privatim die goldene Rose überreicht. Diese mit Edelsteinen besetzte, von Gold gefertigte Rose pflegt der Papst in Gegenwart des Kardinalkollegiums durch Gebet, Beräucherungen und Weihwasser am vierten Fastensonntag, der daher auch der Rosen-sonntag heißt, zu weihen und einer fürstlichen Person, einer Stadt oder Kirche als besondere Auszeichnung zu verehren. Das „Daily Chronicle“ hat sich mit der Adresse ohne Zweifel geirrt. Denn was die goldene Rose mit dem deutschen Kaiserhause zu thun hat, ist nicht wohl zu begreifen.

England.

London, 13. Mai. Reuters Bureau meldet:

Der russische Botschafter v. Staal erhielt gestern abend eine telegraphische Depesche, welche, dem Vernehmen nach, die Genehmigung der russischen Regierung zu der von Staal mit der englischen Regierung getroffenen vorläufigen Abmachung enthält.

Der Weg zum Herzen.

Nachdruck nicht gestattet.

Novelle von F. Stodert.

(Fortsetzung.)

Man war jetzt durch die großen Flügelthüren des Konzertsalles getreten, die ganze Aristokratie der ziemlich bevölkerten Hafenstadt St. war dort versammelt. Eleganz, Jugend, Schönheit, wohin das Auge blickte. Ja, das war Welt, die lockende, trügerische, von welcher sich der junge Doktor so fern hielt, denn es war ihm heiliger Ernst mit seinem Leben der Pflicht; das Wort stand auf seinem Lebensweg geschrieben. In seiner frühen Jugend schon, als er fast ein Knabe noch, mit dem lezten Sparpfennig seiner armen Mutter, einer Predigerwitwe, die Universität bezog, hatte er es gelobt, Mutter und Schwester vereint eine glückliche und sorglose Existenz zu schaffen. Mit diesem Gelübde im Herzen war er entsagend an allen Jugendfreunden vorüber gegangen. Nach einigen Jahren ersten Studiums, und nachdem er ein glänzendes Examen bestanden, hatte er sich in St. niedergelassen. Später waren ihm seine Mutter und Schwester dahin gefolgt mit all dem altertümlichen Hausrat aus dem Pfarrhause, sogar die alte Magd, welche all die Pfarrkinder getragen hatte, war darunter mit einbegriffen. Es war ein gemütvolles Heim, welches man sich in der großen Stadt geschaffen, von dem Geräusch der Außenwelt drang kein Ton hinein. Oft war es ihnen, wenn sie so in dem Wohnzimmer beisammen saßen, umgeben von den alten geschnitzten Möbeln, als befänden sie sich noch in den trauten, heimlichen Räumen der alten Landpfarre, als müsse das freundliche, von weißem Haar umrahmte Antlitz des geliebten Vaters und Gatten unter ihnen aufstehen. Er ruhte nun schon lange Jahre im Schatten der Kirche, in welcher er das Wort Gottes verkündet; Epheu hatte sein Grab umwuchert und die Traueresche hing ihre Zweige tief herab.

Die beiden Schwestern des Doktors waren Lehrerinnen, auch sie lebten eifrig und pflichtgetreu nur ihrem Beruf und hatten wenig von den Freuden und Genüssen des Lebens kennen gelernt. Sie liebten ihren Bruder, welcher soviel für sie gethan, ihnen die Mittel zu ihrer Ausbildung gegeben, über Alles, und dieser schien auch nur für die Seinigen zu leben. Nur die Mutter allein vermochte ihn aus dem engen Kreis seiner Familie zu locken, ein gutes Konzert versäumte er selten und hier in dem Konzertsaal hatte er auch Melitta öfters wieder gesehen und gesprochen.

Es war ein wunderbarer Zauber, den die Mutter auf ihn ausübte, sein Denken und Fühlen schweifte, wenn das Meer der Töne ihn umrauschte, weit ab von den trockenen Pfaden seines Berufs, hin zu jenen idealen Träumen, die nur der Jugend eigen. Dann nahm sein Antlitz jenen schönen, durchgeistigten Ausdruck an, welchen Melitta so anziehend fand. Ahnte sie, daß in diesen Träumen sich ein lieblich Mädchenbild verwob, mit langen schwarzen Flechten, mit einem süßen Antlitz voll lauter Lebenslust? Am heutigen Abend da erschienen die Klänge, die der große Künstler seiner Geige entlockte, eine ganz eigene Sprache zu ihm zu reden, von Jugendlust, von Frauenliebe und hohem Erdenglück sangen sie ihm. Siehst Du es nicht, wie sie das Köpfschen wendet? wie ihr Blick den Deinen sucht? Warum willst Du Dich von ihr wenden, warum den weiten, öden Lebensweg wandeln, ohne die Blumen zu pflücken, die Dir blühen, Dir hold entgegen lachen. So sangen und klangen die Töne und sein Blick ruhte auf Melittas Köpfschen und ein heißes Wünschen gewann Raum in seinem Herzen.

Als Melitta sich nach dem Konzert wieder zu ihm wandte und ihn bat, doch wenigstens die Donnerstag-Abende, an welchen sie ihren jour fixe hatten, dann und wann einmal zu erscheinen, da sagte er mit einem hellen Aufleuchten in seinen dunklen Augen zu. Auf dem einsamen Heimweg aber schalt er sich einen Narren, einen thörichten Träumer; dieses leichtfertige verwöhnte Kind, welches nimmer den Ernst des Lebens würde begreifen lernen, was sollte es ihm, dem ersten Manne? Verwirrend drang sie in sein klares Denken, und ihre helle Stimme rief ihn lockend hinweg von seinem Pfade der Pflicht — durfte er ihr folgen? Sich von ihren kleinen Händen Blumen auf den

rauben De nimmer, an ihrer sich vorge

Und wenn wir eingeschlickten und

Die Stur wiederleben noch ist elastisch

W stor Berg nerstag a schiebete; nie derart

„Schwester daß er zu vor wenig hen ich sehen als schenkt ha zieht.“

„M

So

Abt. 11 Langholz 22 IV. S. I.—III. S. Holz und Zusammen

Ma

die ge Mar um 2 mach um 3 von 4 Kur, jon, str um 6 Hän am M Ma die Sat Hän Hof Hän St

am

die ge Mar um 2 mach um 3 von 4

Kur, jon, str um 6 Hän am M Ma die Sat Hän Hof Hän St

am

die ge Mar um 2 mach um 3 von 4

Kur, jon, str um 6 Hän am M Ma die Sat Hän Hof Hän St

Am M kommen o Eichenrin Bemerk im Trock

rauen Lebensweg streuen lassen? Nein, er darf es nimmer, er würde sein Leben verändern, verträumen an ihrer Seite, und das war nicht das Ziel, das er sich vorgefchrieben.

Und doch, was vermag all unser festes Wollen, wenn wir jung sind und in unserm Herzen ein Bild sich eingeschlichen, das mit unbefleglicher Gewalt unser Denken und Träumen beherrscht.

Doktor Bergen zählte nach jenem Concertabend die Stunden bis zum Donnerstag, wo er Melitta wiedersehen sollte; und glücklich die Menschen, die vom Leben noch etwas erhoffen, erwünschen. Ihr Schritt ist elastischer, ihr Auge strahlender.

„Was hat nur Richard?“ fragte die Frau Pastor Bergen verwundert, als ihr Sohn sich am Donnerstagabend von ihr und seinen Schwestern verabschiedete; „er sieht so erregt aus und hat doch bisher nie derartige Gesellschaften besucht?“

„Ich ahne es!“ rief Ida, die jüngste der beiden Schwestern, „er wurde ja dunkelrot, als er uns sagte, daß er zu Wendelos geladen; Melitta Wendelos, die er vor wenigen Wochen behandelt, ist ein reizendes Mädchen, ich habe sie neulich in ihrer Loge im Theater gesehen, als mir Richard das Billet zum Freischütz geschenkt hatte. Sie wird es wohl sein, die ihn dahin zieht.“

„Was redest du.“ erwiderte Frau Pastor Ber-

gen unwillig. „Richard, der nur seinem Beruf und für uns lebt, sollte an so etwas denken.“

„Ja, Mütterchen, die Liebe, die kommt und die ist da!“ sagt ja wohl der Dichter, warum sollte sie nicht auch zu Richard kommen, er ist jung und interessant; wenn er nicht mein Bruder wäre, ich wüßte es, wem ich mein Herz schenkte, es ist schon möglich, daß die kleine reizende Melitta Interesse für ihn erfaßt hat.“

Während dieses Gesprächs schritt Doktor Bergen in gehobener Stimmung seinem Ziele zu. Frühlingsstürme brausten und sangen ihre verheißenden Lieder; über die schmale Mondichel da jagten die Wolken in phantastischen Gebilden dahin, und frühlingsmächtig stürmte es in seinem Herzen, die Liebe, die Sehnsucht. Ob sie seiner harrete? nach ihm sich sehnte? Ob auch durch ihre Seele jenes Frühlings-ahnen zog? Jedenfalls lag an diesem Abend ein etwas sinniger Ausdruck auf Melittas feinem Antlitze. (Fortsetzung folgt).

(Urteil eines Lehrers.) Oberschmeien (Hohenzollern.) Folgendes sende ich Ihnen zur beliebigen Verwendung. Auf den Gebrauch von Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche ich gegen hartnäckige Verstopfung, Verdauungsstörungen, Ansammlung von Galle und Schleim gebrachte, haben die Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ausgezeichnet und angenehm gewirkt, auch machen sie Appetit und regen die Verdauung an. Dies kann der Wahrheit gemäss bezeugen Anton

Horn, Schullehrer a. D. Man achte genau darauf, dass jede Schachtel als Etiquett ein weisses Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

„Hans Gauss.“ Nr. 135 dieses praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen (vierteljährlich 1 M.) enthält u. a.: Das Wörtchen „Du“. Straßen- und Handreib. Geht spazieren! Die zerbrochene Kasse. Gelassenheit. Der Weg zum Herzen. Lehretinnen der Anatomie. Weibliche Geschlechtsreife. Pflanzenkost zur Stärkung einer Sterbenden. Vierhändige Stühle. Hitzepiel. Teppiche aus gepupften Wollresten. Cigarrenkistenschloß. Schutz gegen Motten. Gutes Trinkwasser in Bumpbrunnen. Kartoffeln schmadhaft und schnell zu kochen. Panckschup. Deringspaltete. Schaumpfeife. Mecklenburgischer Küchensettel. Kästel. Fernsprecher. Echo. Anzeigen.

Die große Beliebtheit, welcher sich die Restitutionschwärze der Oberrn Apotheke von Otto Sautermeister in Rottweil a. N. zu erfreuen hat, ist wohl Ursache, daß verschiedene Nachahmungen existieren, welche nur zum Schaden des ächten Präparates und Nachteile des Publikums verkauft werden. Nur mittelst der ächten Restitutionschwärze können abgetragene, dunkle, insbesondere schwarze Kleider wieder aufgefrischt werden, daß sie wie neu aussehen. Diefelbe eignet sich für Militär- wie Zivilkleider. Beim Einkauf achte man genau darauf, daß eine jede Flasche das bekannte Etiquett mit der Firma: „Obere Apotheke Rottweil“ trage. Die Niederlage für Ra-gold befindet sich bei Apotheker Deringer, wo dieselbe in 1/2 Flaschen zu 1 M. und 1/4 Flaschen zu 60 S. zu beziehen ist.

Berichtigung. In einem kleinen Teil der Auflage des letzten Blattes ist Datum und Nummer statt für den Donnerstag für den Samstag geändert worden.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Keller'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht pro 1884 ist erschienen und stellen sich die Versicherungs- und Rechnungs-Ergebnisse wie folgt:

Der Versicherungsstand stieg auf 42291 Personen mit einer Verf.-Summe von M.	224 382 979.
Der reine Zuwachs erreichte im Jahre 1883 M.	13 452 572, im Jahre 1884
Die Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen stieg von M.	9 143 372 auf
Der Bankfonds stieg von	M. 44 688 248 auf
Darunter eine Extra-Reserve von	9 188 022.
Als Ueberschuß liefert das Jahr 1884 für die Todesfallbranche	2 211 674.
welche Summe nach 5 Jahren als Dividende den Versicherten zurückvergütet wird.	
Im Jahre 1885 werden den Versicherten an Dividenden ausbezahlt	1 703 485.
Seit dem 30jährigen Bestehen wurden bei der Bank eingereicht	
78994 Anträge über	358 257 689.
und in Versicherung genommen 60890 Personen über	296 172 815.
In der Todesfallbranche wurden für Sterbefälle und abgelaufene alternative	
Versicherungen ausbezahlt	26 022 595.
Ueberschüsse erzielt	23 237 447.
Den Versicherten an Dividenden rückvergütet	14 062 070.
Als Dividenden-Reserve liegen parat	9 138 022.
welche in den nächsten 5 Jahren unter den Versicherten zur Verteilung gelangen.	

Neue Versicherungsanträge von M. 1000—100 000 pr. Kopf nehmen entgegen:

Nagold Gottlob Schmid, Altensteig Not.-Assistent Wischuf, Egenhausen Lehrer Ungerer, Freudenstadt Otto Wagner und Lehrer Hornberger, Herrenberg Ger.-Not.-Assistent Sattler, Horb Conditor Grossmann, Pfla-grajenweiler Lehrer Dieterle, Reichenbach Jak. Günter.

Nagold.



Chocolade

Bruch-Chocolade, Cacao, Cacaopulver holländisch, zu Original-Fabrikpreisen,

empfehlen in vorzüglicher Qualität

Heh. Gauss, Conditor.

Nagold.

Von meiner Krankheit wieder genesen, werde ich mein

Rasier- und Haarschneide-Geschäft wieder wie früher betreiben und bitte um gütiges Zutrauen.
Conr. Gramer.

Wilberg.

2000 Mark Pflegschaftsgeld liegen gegen 10000 gefegliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
G. Reichert, Schreiner.

Nagold.

Wegen Abreise setze ich meine sämtlichen (vor 1 1/2 Jahren neu angeschaffte)

Fahrris, sowie ein älteres, aber noch gutes Klavier, ca. 150 Liter Most und 2 neue Fässer von 179 und 153 Liter dem Verlaufe aus
Missionar Walz.

Güchtige Agenten

zum Verkauf von Kaffee an Private werden gesucht. Provision 10% nebst einem Fixum von M. 400. Offerten sub F. 777 an G. L. Daube & Co., Hamburg.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:
Gottlob Schmid in Nagold, John G. Koller in Altensteig, Ernst Schall a. Markt in Calw.

Revier Nagold.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 20. Mai, vormitt. 10 Uhr, aus Forst, Abt. 11 Jägeräder: 194 St. Fichten-Langholz mit 9 Fm. L., 83 II., 98 III., 22 IV. Kl., 12 St. Sägholz mit 7 Fm. L.—III. Kl., 103 Km. Nadelholz-Beugholz und 2790 dto. gebundene Wellen. Zusammenkunft bei der Pflanzschule.

Herrenberg.

Marktstandplätze-Verkauf.

Die Marktstandplätze in hies. Stadt sollen wiederum auf weitere 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden u. zwar:

am Montag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr: die gedeckten Krämerstände auf dem Marktplatz; um 2 Uhr: die Plätze der Schuhmacher; um 3 Uhr: die der Baumwollweber; von 4 Uhr an: die Plätze der Stricker, Kurzwaren-, Kleiderhändler und sonstiger Händler in der Tübingerstraße; um 6 Uhr: die Plätze der Steingut-Händler; am Marttage, Dienstag den 19. Mai, von morgens 7 Uhr an: die Plätze der Hafner, Kändler, Sattler, Tuchmacher, Korbwaren-Händler, Seifensieder, Hutmacher, Flaschner, Gerber und sonstiger Händler.

Stadtpslege u. Marktmeister-Amt. Krahl.

Sulz.

Winden-Verkauf.

Am Montag den 18. ds. Mts., mittags 1 Uhr, kommen auf dem Rathaus ca. 80 Am. Eichenrinde wiederholt zum Verkauf. Bemerkung wird, daß 40 Am. schon im Trockenen sind.
Waldmeister Dengler.



Nagold.
 Zu Ehren des wieder nach Amerika abgehenden Herrn **C. C. Luz** werden dessen Freunde und Bekannte auf heute Samstag abend in das Gasthaus zum Engel freundlich eingeladen.

Nagold.
Zu verkaufen
 7 Stück 1 Jahr alte Enten im Hause des David Graf, junior.

Nagold.
Knorr's
Suppeneinlagen
 Tapioka-Julienne,
 Kaisersuppengries,
 Erbsenmehl,
 Linsenmehl,
 Bohnenmehl,
 Hafermehl,
 Grünkernextract,
 Sparsuppenmehl,
 Gerstenschleim,
 Ital. Suppenkräuter,
 (Julienne)

zur Bereitung ausgezeichneter Suppen empfiehlt
Hch. Gauss.

Nagold.
 Großes Lager von
Spazierstöcken,
Tabakspfeifen und
Zigarrenspitzen
 empfiehlt billig

Dreher Wilh. Benz.

Hirsau.
Gebirgsfalzziegel
 patentiert, vollkommener Schutz gegen Schneewehen, hell, rot und schwarz glasiert.

Spenerer Dach-
platten,
 äußerst dauerhaft.

lufttrockene Bausteine,
 (Vulkansteine),
 trockenstes und leichtestes Baumaterial, empfiehlt in Wagonladungen und im Detail die Ziegelei von

E. Horlacher,
 Vertreter der Falzziegelfabrik von Ludowici für den Bez. Nagold.

Nagold.
 Um vor meinem Abgang von hier mit meinen Freunden und Bekannten noch einige angenehme Stunden genießen zu können, lade ich solche zu meinem

Abschied
 auf Samstag den 16. Mai, abends in den Gasthof zum Hirsch freundlich ein.

Christian Kühn, Bäcker.

Don weltbekanntesten ächten
Bernhardiner
 Alpenkräuter-Magenbitter
 aus der Fabrik von
 Wallrad Ottmar Bernhard
 Lindau, B. — Zürich — Bregenz a. B.
 empfiehlt in Flaschen à M 4. —,
 M 2. 10, sowie Probeflacon à M 1.
 05 Pfge. bestens;
Hch. Gauss, Conditor,
 in Nagold.

Ipselshausen, Oberamts Nagold.
Vergebung von Bauarbeiten.
 Die hiesige Gemeinde beabsichtigt
 a) die Kirche teilweise mit neuem Verputz und Anstrich zu versehen;
 b) einen neuen Arrest in den Dachstuhl des Rathauses einzurichten.
 Die Arbeiten hierzu sollen im Submissionswege vergeben werden und sind veranschlagt:

	ad a:	ad b:
Maurer- und Steinhauerarbeit	65 M — J	92 M 41 J
Gypfearbeit	174 M 05 J	40 M 20 J
Zimmerarbeit	— " — "	158 M 14 J
Schreinerarbeit	— " — "	20 M 50 J
Schlosserarbeit	— " — "	52 M 50 J
Anstricharbeit	60 " — "	— " — "

Zustragende Affordanten wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen und den Abstreich in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, bis zum **Mittwoch den 20. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathaus in Ipselshausen abgeben. Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten aufgelegt.

N. A.:
Nagold, 13. Mai 1885.
G. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Nagold.
 Am nächsten Sonntag den 17. Mai findet die
Eröffnung des Bades „Röthenbach“
 bei gut besetzter Musik und reeller Bedienung statt, wozu jedermann von nah und fern freundlichst eingeladen wird.
Heinrich Häußler.

Württembergische Privat-Versicherungs-Gesellschaft.
 Aus dem in der ordentlichen Gesellschaftsversammlung vom 25. April d. J. vorgetragenen und von derselben einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1884 beehren wir uns, Folgendes besonders hervorzuheben:

Es beträgt die Zahl der Gesellschaftsmitglieder 110 091, die Versicherungssumme M 635 450 231, das Gesamtvermögen M 10 068 907,46. Brandentschädigungen wurden ausbezahlt M 399 451,39.
 Der reine Ueberschuss beziffert sich auf M 949 455,31 und findet folgende Verwendung:

- a) zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds wegen der Erhöhung der Versicherungssumme M 220 420,70
- b) zu einer den Versicherten gewährten Dividende von sechzig Prozent ihrer Prämien 668 522,46
- c) als Verstärkung der außerordentlichen Dividendenreserve 60 512,15

Die Verteilung der Dividende von **sechzig Prozent** beginnt am 1. Juli 1885 und endigt am 30. Juni 1886.

An derselben nehmen alle diejenigen auf den Versfalltermin ihrer Versicherung teil, welche vor dem 1. Juli 1884 Mitglieder der Gesellschaft waren und es im Verteilungsjahr bleiben.

Neueintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie erstmals die Dividende abgerechnet.

Der Rechenschaftsbericht pro 1884 liegt bei uns zur Einsicht bereit.
 Den 9. Mai 1885.

Agent:
 in Nagold: C. W. Wurst, Verw. Aktuar,
 „ Altensteig: J. Luz,
 „ Wildberg: Karl Kellenbach, Kaufm.

Auswanderer
 nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern über **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen** und **Havre** zu billigsten Preisen
 die General-Agentur
Janger & Weber Heilbronn,
 sowie die Agenten: **Heinrich Müller,** Nagold, **Karl Heußler,** Sohn, Altensteig.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnussöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweij. 30 J — 4 Stück in einem Paket 1 M — fortwährend zu haben bei **G. W. Jaiser** in Nagold.

Lauffen a. N.
Wein-Verkauf.
 Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in selbstgefelxerten, guten, reinen Weiß-, Schiller- und Rotweinen 1883er von 40, 45 und 50 Mark pr. Hektoliter, 1884er von 45, 50 und 55 M pr. Hektoliter; bei 3 Hektoliter billiger. Abgabe von 20 Liter an, Muster stehen gern zu Diensten. Für durchaus reine Weine wird garantiert.
Karl Fischer.

Von der rühmlichst bekannten
1^a Getreide-Press-Hefe
 aus der Fabrik **G. Sinner,** Grünwinkel bei Karlsruhe, unterhält stets Lager in frischester Waare die Niederlage für Nagold und Umgebung:
Frau Bentler, Nagold.

Nagold.
Getrocknete Kirschen,
Apfelschnitten,
 (Dampfpfäfel.)
Apfelschnitze,
 geschälte,
Zwetschgen,
 verbischt,
 in schöner fleischiger Ware empfiehlt
Hch. Gauss.

Nagold.
Logis zu vermieten.
 Die Wohnung im mittleren Stock meines Hauses kann bis Jacobi oder auch etwas früher vermietet werden; ebenso habe ich die Wohnung im obern Stock für eine kleinere Familie sogleich oder bis Jacobi zu vergeben.
Bäcker Kühn.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angestoßt sind, werden augenblicklich dauernd durch den berühmten indischen Extrakt beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Esht in Fl. à 60 und 120 J im Alleindepot für Nagold bei **Carl Plomw.**

Hamburg-Havre-Amerika.
 Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags


 mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen** Packfahrt-Actien-Gesellschaft
 Auskunft und Ueberfahrts-Vertr. bei **C. W. Wurst,** Verw.-Akt. in Nagold, **Sottlob Anodet** in Nagold und **W. Rieker** in Altensteig. Nr. 1063.

Nagold.
Die Cheer- & Schwefel-Seife,
 unübertrefflich zur Heilung aller Hautkrankheiten, Flechten, Ausschläge jeder Art, ist in Packetchen à 35 J und 50 J wieder vorrätig in der **G. W. Jaiser'schen** Buchh.